

Besuch in Oldenzaal

Frauen flechten Netzwerk in der Partnerstadt

Rheda-Wiedenbrück (gl). 24 Frauen des „Flechtwerks“, das Netzwerk für Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen aus dem Kreis Gütersloh, haben die Rheda-Wiedenbrücker Partnerstadt Oldenzaal in den Niederlanden besucht. Gleichstellungsbeauftragte Susanne Fischer, Organisatorin und Ansprechpartnerin des „Flechtwerks“, hatte im Rahmen der Landesinitiative „Frauen begegnen Europa“ dazu eingeladen, das Motto praktisch umzusetzen.

Station machte die Gruppe bei Cannondale Europe. Der Betrieb stellt Fahrräder besonders für den Mountain- und Rennsportbereich her. Die unternehmerischen Frauen erfuhren, dass Fahrradrahmen bei Cannondale immer noch von Hand geschweißt werden. 140 verschiedene Modelle werden von 80 Mitarbeitenden in Oldenzaal größtem Gewerbegebiet Hanzeport montiert.

Für das weitere Programm erwies sich Jürgen Südhöfer aus Rheda-Wiedenbrück, Oldenzaal-Kenner sowie Förderer und Mitbegründer der Städtepartnerschaft, als kompetenter Begleiter. Genau am 83. Jahrestag der Partnerschaft führte er die Unternehmerinnen zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Besonders interessant war für die Frauen der

Besuch in Oldenzaaler Rathaus. Dort lernten die Besucherinnen, dass – anders als in Deutschland – der Bürgermeister nicht gewählt, sondern von der Königin ernannt wird.

Im „De Pelgrim-Museum“, der nächsten Station der „Flechtwerk-erinnen“, hat Toos Achterweust ihr Lebenswerk zusammengetragen. In mehr als 25 Jahren hat sie Devotionalien aus aller Welt gesammelt. Dafür ist Achterweust von der niederländischen Königin geehrt worden. Die großen und kleinen Heiligenfiguren sowie alle Gegenstände zum religiösen Leben erzählen Geschichten von ihren ehemaligen Besitzern und dem abwechslungsreichen Leben ihrer jetzigen Besitzerin. Achterweust ist immer noch auf der Suche nach neuen Devotionalien zur Bereicherung ihres kleinen Museums, das in zwei ehemaligen Armenhäusern untergebracht ist.

Ein weiterer Höhepunkt war die Besteigung des Turms der Oldenzaaler Plechelmus-Basilika. In dem Turm befindet sich ein Glockenspiel mit 48 Glocken, das von einer Bank aus – ähnlich einer Orgelbank – gespielt wird. Der anschließende Überblick über Oldenzaal und Umgebung aus 65 Metern Höhe war bei klarem und sonnigem Wetter atemberaubend.



Das „Flechtwerk“ bei Cannondale in Oldenzaal. Zwei Tage lang sah sich die Reisegruppe in der Partnerstadt um und informierte sich.

Flora-Klassik-Sommer

Gitarrenklänge in der Orangerie

Rheda-Wiedenbrück (gl). Kann ein Sonntag angenehmer ausklingen, als in einem schönen Ambiente den Klängen eines Gitarrenvirtuosen zu lauschen? Gelegenheit dazu bietet das nächste Konzert im Flora-Klassik-Sommer am 21. Juni in der Orangerie im Rhedaer Schlosspark. Ab 17 Uhr entführt Friedemann Wuttke die Konzertgäste in den Sommer Spaniens.

Granada, eine der schönsten und berühmtesten Städte des Kontinents, war Inspiration für viele Werke des Komponisten und Klaviervirtuosen Isaac Albéniz. Seine einzigartige Musik drückt das Lebensgefühl der spanischen Seele aus, setzt Landschaften und

Städte in musikalische Bilder um und bildet den Auftakt des Konzernachmittags. Den Klängen von der iberischen Halbinsel werden Opernparaphrasen über Mozart (von Fernando Sor) und Rossini (von Mauro Giuliani) gegenübergestellt.

Friedemann Wuttke gehört zu den namhaften Gitarristen Deutschlands. Nach dem Studium vervollständigte er seine Ausbildung in renommierten Meisterkursen. Seit 1992 widmet sich der Interpret ausschließlich seiner Konzerttätigkeit und der Produktion von Tonträgern. Er erhielt Einladungen zu internationalen Musikfestivals sowie Rundfunk- und Fernsehproduktionen.

„Nur wenige klassische Gitarristen können einzig vom Konzertieren leben. Einer dieser seltenen Fälle ist der Stuttgarter Gitarrist Friedemann Wuttke. Mit Gespür für interessante Programmgestaltung und durch seine instrumentalen und musikalischen Qualitäten – die höchsten Ansprüchen genügen – hat sich der sympathische Musiker einen festen Platz in der vordersten Reihe der deutschen Gitaristik erspielt“, schreibt „Gitarre Hamburg“ und davon können sich nun die Konzertbesucher überzeugen.

Karten für das Konzert sind bei der Flora Westfalica unter ☎ 05242/93010 erhältlich.



Lintel

Torte und Salat fürs Gemeindefest

Rheda-Wiedenbrück (gl). Wer für das Antonius-Gemeindefest in Lintel am Samstag und Sonntag, 27. und 28. Juni, eine Torte backen möchte, kann sich bei Christa Lintel, ☎ 05242/56314, melden. Wer stattdessen einen Salat machen will, ist bei Irmgard Himmelhaus, ☎ 05242/2555, an der richtigen Adresse. Auch Spenden für die Verlosung auf dem Gemeindefest sind noch willkommen.

FDP

Themenabend „Bürgergeld“

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Theodor-Heuss-Akademie, Bildungsstätte der FDP-nahen Friedrich-Naumann-Stiftung, lädt ein zu einem Vortrags- und Diskussionsabend am Mittwoch, 17. Juni, 19 Uhr, im Hotel Königs, Berliner Straße 47 in Rheda. „Bürgergeld – Neue Wege in der Sozialpolitik“ lautet das Thema, das unter Seminarleiter Oliver Niederjohann erarbeitet wird. Die Veranstaltung richtet sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung per E-Mail: marion.verkoetter@freiheit.org

WCV-Elferrat

Sitzung und Ausflug

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Elferrat des Wiedenbrücker Carnevalvereins (WCV) Grüne Funken hat Versammlung am morgigen Freitag ab 20 Uhr im Gasthof

Klein, Hauptstraße 102. Dort startet am Samstag, 13. Juni, 12 Uhr, der WCV-Elferrat auch seinen Ausflug mit dem „Spaßmobil“.

18. Juni

Landfrauen auf Pättkestour

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zu einer Pättkesfahrt brechen die Landfrauen Batenhorst/St. Vit am Donnerstag, 18. Juni, um 16 Uhr am Vitus-Haus an der Stromberger Straße in St. Vit auf. Durch Wald und Flur werden etwa 20 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Gegen 18 Uhr ist der Gasthof Kleineschloß das Ziel. Auch Partner dürfen mitradeln. Nähere Auskunft erteilt Bärbel Meyer-Berhorn, ☎ 8498.

Nach Celle

Fahrsportler zur Hengstparade

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Fahrsportfreunde Wiedenbrück und Umgebung fahren am Samstag, 19. September, zur Hengstparade nach Celle. Jeder Interessent, auch nicht Fahrsportler, kann mitfahren. Anmeldungen unter ☎ 05242/36980.

Bauernschützen Rheda



Vereinsmeisterschaft im Luftgewehrschießen bei den Rhedaer Bauernschützen: (v. l.) Birgit Eliasmöller, Susanne Bänisch, Siegerin Claudia Schlee, König Ludger Närmann und Königin Sara Völker. Die Schützinnen waren bei diesem Wettbewerb eine Klasse für sich.

„Bayernimport“ wird Vereinsmeisterin

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Schützinnen sind bei den Bauernschützen zwar in der Minderheit, aber bei der Vereinsmeisterschaft im Luftgewehrschießen waren sie eine Klasse für sich. Bei einer Rekordteilnahme von 8 Schützinnen und 22 Schützen bewies Claudia Schlee mit 153,9 Ringen die besten Nerven.

Zu den Wettkämpfen um die Vereinsmeisterschaften reist die Bauernschützinnen mal rund 600 Kilometer aus Bayern an. Vor zehn Jahren durfte sich Claudia Schlee bereits einmal Vereinsmeisterin im Luftgewehrschießen nennen. Auf dem zweiten Platz folgte Birgit Eliasmöller mit 153,1 Ringen.

Die Damen der Schützengruppe „Reinhild Sommer“ haben in diesem Jahr einen guten Lauf. Sie haben bereits den Königin-Helga-Pokal, die Damenkette und jetzt auch die Vereinsmeisterschaft im Luftgewehrschießen

gewonnen. Einen hervorragenden dritten Platz belegte ganz überraschend Susanne Bänisch mit 152,7 Ringen. Ihr folgten noch zwei weitere Damen, Michaela Mettenborg mit 152,6 Ringen und Andrea Witte mit 152,3 Ringen. Witte hatte dank der besseren Schussfolge die Nase vor Rolf Isenbort mit ebenfalls 152,3 Ringen. Auf den weiteren Plätzen folgten mit 151,9 Ringen Heribert Merschmann vor Titelverteidigerin Marion Merschmann mit 151,7 und Holger Rickfelder mit 151,4 Ringen. Mit 151,0 Ringen belegte Christian Merschmann den 10. Platz.

Jugendwart Klaus Rottmann und Stellvertreter Holger Rickfelder leiteten den Schießwettbewerb. Rottmann bedankte sich bei den Schützinnen und Schützen für die sehr gute Beteiligung und nahm mit dem Königspaar Ludger Närmann und Sara Völker die Siegerehrung vor.

Zusatz-Qualifikation

Tischler mit CNC-Erfahrungen

Kreis Gütersloh/Rheda-Wiedenbrück (wl). Erstmals sind im Reckenberg-Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück für die erfolgreiche Absolvierung der freiwilligen Fortbildung „CNC-Fachkraft im Tischlerhandwerk“ Zertifikate verliehen worden. Zwölf junge Auszubildende, die sich derzeit im zweiten Ausbildungsjahr zum Tischler befinden, bestanden den anspruchsvollen Kursus, bei dem sie die Fähigkeiten erwarben, in Theorie und Praxis CNC-gesteuerte Maschinen einzurichten und zu bedienen.

Bei der Prüfung entstand ein Modell eines flexibel einsetzbaren Hockers aus MDF (Mitteldichte Faserplatte). Die Teilnehmer wurden von den Lehrern des Berufskollegs Thomas Tenberken, Hubert Wortmeyer und Ralf Smyczek, in 24 Unterrichtsstun-

den vorbereitet. An drei Samstagen gab es zudem noch die praktische Vorbereitung in den Technolgieräumen der Berufsschule.

Die Unterlagen und der Rahmenplan zur Erlangung dieses Zertifikats sind erst im Februar dieses Jahres vom Fachverband des Tischlerhandwerks in NRW auf Grundlage des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung veröffentlicht worden. Durch gezielte Vorarbeiten konnten die Lehrer der Abteilung Holztechnik als eine der ersten Schulen in NRW den Kursus anbieten.

Ogleich die Durchführung der Prüfung an zahlreiche organisatorische Voraussetzungen gebunden ist, wie die geeignete Maschine, entsprechende PC-Arbeitsplätze und dem Ausbildungszeitraum von 60 Stunden, will Schulleiter Heinz Gottmann

weiter versuchen, diesen Bereich der „Neuen Technologien“, der für die heimischen Betriebe zunehmend wichtiger wird, zu stützen.

Gottmann verlieh die Zertifikate an Benedikt Poll, Michael Moorfeld, Frederik an Roje, Manuel Knepper, Mirko Mertens, Pascal Bahl, Niklas Bernhardt, Jan-Philipp Pidun, Lukas Schulte, Tina-Mareen Weinberg, Dennis Heinrich und Lars Hohmann und betonte: „Sie dürfen sich als privilegiert betrachten“. Sie würden sich mit dieser Zusatzqualifikation auch verbesserte Chancen auf dem Arbeitsmarkt verschaffen. Der Trend würde eindeutig auch in kleineren Tischlereien zu CNC-Verarbeitung gehen, weil solche Maschinen schneller und präziser arbeiten. Doch nur Fachleute könnten solche Maschinen letztendlich auch bedienen.



Die Zertifikate „CNC-Fachkraft im Tischlerhandwerk“ wurden erstmals im Reckenberg-Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück verliehen. Zwölf Auszubildende bestanden die anspruchsvolle Prüfung. Das Bild zeigt sie zusammen mit Schulleiter Heinz Gottmann und ihren Fachlehrern Thomas Tenberken, Hubert Wortmeyer und Ralf Smyczek. Bild: Leskovsek